

Die Funde bestehen aus Lanzen (die »Sibyna« der illyrischen Stämme), Schwertern und Messern, Streitäxten, eisernen Trensen für Pferde, Bronzehelmen, Panzerfragmenten, Bronzegürteln, Schmucksachen, Armbändern, Fibeln, darunter zweischleifige Bogenfibeln, die eine für die Glasinac-Kultur typische Form darstellen. Es ist eine Bogenfibel mit viereckiger Fussplatte, bei welcher der Uebergang vom Bügel zur Nadel einerseits und zum Fuss andererseits durch je eine Schleife vermittelt wird. Ferner fanden sich interessante runde Schliessen (Zierscheiben), Arm- und andere Ringe, Schmucknadeln und Knöpfe aus Bronze, Ohringe, Glas-, Email- und Bernsteinperlen und bemerkenswerthe Steinobjekte, auch Thongefässe sehr



Hodža aus Rogatica.

origineller Form. Die Funde befinden sich im Museum in Sarajevo und sie werden tagtäglich vermehrt, so dass sie ein genaues Bild der prähistorischen Illyrier zu bieten vermögen. Ueber die Zeit der Blüthe des Glasinac konnten allerdings die auf dem Archäologenkongress in Sarajevo versammelten Gelehrten zu keinem abschliessenden Urtheil gelangen, und wir wagen auch gar keine selbstständige Vermuthung. Nach den bei den letzten Arbeiten gesammelten Erfahrungen reicht die Anlage der Tumuli und somit auch die Besiedlung des Glasinac von der ersten Eisenzeit über die La Tène-Periode bis in die Völkerwanderungszeit hinein. Jedenfalls ist ein so ausgedehntes Nekropolengebiet bisher in Europa einzig dastehend.

Auf dem Wege nach Rogatica und um diese Stadt selbst finden sich zahlreiche römische und bogomilische Grabsteine. Mommsen hat schon einen in seiner Sammlung beschrieben, andere sind von Dr. Blau und